

belvedere

21

BLICKLE KINO
IM BELVEDERE 21
#1 WINTER /
FRÜHJAHR
2019

FR / 18. 1. 2019 / 18.30 UHR
BLICKLE ARCHIVE SERIES
Karl-Heinz Klopff:
Studio / Plan / Tower House (S4)

MI / 23. 1. 2019 / 15–17 UHR
URSULA BLICKLE VIDEO ARCHIV
Das Archiv befragen: Interviewfunde aus dem
Ursula Blickle Video Archiv (S30)

FR / 25. 1. 2019 / 18.30 UHR
BLICKLE ARCHIVE SERIES
Karl Heinz Klopff:
Teskiviye / A Tropical House / Testa (S4)

SO / 17. 2. 2019 / 15.30 UHR
STADTKINO PREVIEW
WHAT YOU GONNA DO WHEN THE WORLD'S ON FIRE? (S16)

MI / 20. 2. 2019 / 15–17 UHR
URSULA BLICKLE VIDEO ARCHIV
Das Archiv befragen: Interviewfunde aus dem
Ursula Blickle Video Archiv (S30)

MI / 20. 2. 2019 / 18.30 UHR
VERSCHOBENE HEIMAT
Groß Attersee. Ein Märchen für Erwachsene (S10)

MI / 27. 2. 2019 / 18.30 UHR
STADTKINO PREVIEW
WHAT YOU GONNA DO WHEN THE WORLD'S ON FIRE? (S16)

FR / 1. 3. 2019 / 18.30 UHR
VERSCHOBENE HEIMAT
In 3 Tagen bist du tot (S11)

MI / 6. 3. 2019 / 18.30 UHR
SIGNIFICANT OTHER ARTSPACE
Jasmina Cibic:
NADA Act I / NADA Act II / NADA Act III: The Exhibition (S26)

FR / 8. 3. 2019 / 19 UHR
VIDEOS AUS ALBANIEN
Déjeuner avec Marubi / When I grow up I want to be an artist /
we belong to each other / Nailsong / Interregnum (S20)
My Mother's Colors / I see my drawing / Adam's apple / Gallery /
Executing love / The dynamic landscape / A Current State / Mutual Red (S21)

SA / 9. 3. 2019 / 19 UHR
VIDEOS AUS ALBANIEN
Déjeuner avec Marubi / Atelier Albania / Estate /
Dammi i Colori / U Turn / Anarchy (S22)
A political care / The column / The last Hope (S23)

FR / 15. 3. 2019 / 18.30 UHR
BLICKLE ARCHIVE SERIES
Patrick Topitschnig:
The Final Girl / Feld / Carusel / Drawdown / Circuit /
Nouvelle Couleur / Mark & Garry / Gastrecht / Rumor Macchina /
Zerschneidung des Ganzen / Schnitzln (S5)

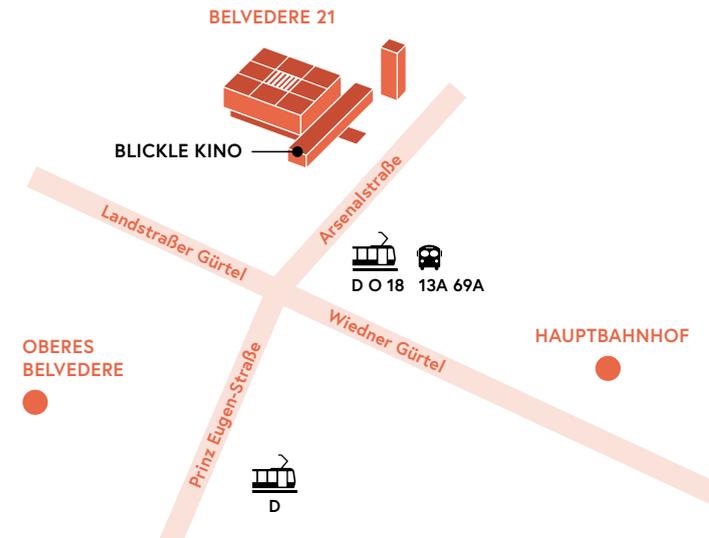
MI / 27. 3. 2019 / 18.30 UHR
VERSCHOBENE HEIMAT
Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte (S12)
Zechmeister (S12)

FR / 29. 3. 2019 / 18.30 UHR
BLICKLE ARCHIVE SERIES
Nicolas Jasmin:
„ * O ... + ! " (Patrick) / Amant, Aimant / TRIO / Breaker /
DAS BAD / REBEL BELL / The Fan / All Visible Objects (S6)

Wenn nicht anders angegeben, gilt für alle Screenings:
Kinoticket: € 5 / ermäßigt: € 3,50
Anmeldung erforderlich unter www.belvedere21.at/kalender21
Eintritt frei mit Jahreskarte
Kurzfristige Änderungen vorbehalten
Aktuelle Informationen unter www.belvedere21.at
Alle Angaben ohne Gewähr

Der Saal des Blickle Kinos wurde bereits 1958 von Karl Schwanzer
in die Architektur des späteren Museums integriert und 2011
originalgetreu renoviert. Die Besichtigung des Saals ist zu den
regulären Öffnungszeiten des Belvedere 21 möglich.

BELVEDERE 21 – MUSEUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
ARSENALSTRASSE 1, 1030 WIEN
MITTWOCH BIS SONNTAG 11–18 UHR
LANGE ABENDE: MITTWOCH UND FREITAG 11–21 UHR
(gilt auch an Feiertagen)



Wo ließe sich besser über die Wirkweise von Architektur reflektieren als im wunderbaren, original erhaltenen Kino des Belvedere 21? So beginnt das Blickle-Kino-Jahr 2019 mit den filmischen Architekturporträts des Künstlers Karl-Heinz Klopff. Diese versuchen, den Sinn der gezeigten Bauten zu erfassen, der über die reine Materialeigenschaft hinausgeht. Auch in Patrick Topitschnigs Videos lassen sich Bauwerke finden. Sie dienen dem Künstler dazu, über die transformative Kraft audiovisueller Strukturen nachzudenken und darüber, wie sie uns, also die Betrachter_innen, manipulieren können.

Um Architekturen im übertragenen Sinn geht es auch im Special *Verschobene Heimat*, das die Ausstellung *Attersee. Feuerstelle* begleitet: Wie definiert sich Heimat, wenn nicht als Bündel von Diskursen und Konstrukten? In diesem „Spaziergang“ durch filmische Genres können verschiedenste Klischees von Heimat entdeckt und entlarvt werden.

Ein weiteres Highlight ist das Märzprogramm mit Videos von Künstler_innen aus Albanien. Auch hier wird der Heimatbegriff verhandelt, allerdings unter gänzlich anderen Vorzeichen und Perspektiven, die einen differenzierten Blick auf die jüngste Geschichte Europas ermöglichen.

Wir hoffen, dass Sie im Programm Querverbindungen und Korrespondenzen genauso entdecken wie Bruchlinien und Reibungsflächen, und wünschen gute Unterhaltung!

Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere
Claudia Slanar, Kuratorin Blickle Kino

**BLICKLE
ARCHIVE SERIES
32 / # 33 / # 34**

**Jänner / März
2019**

Die Blickle Archive Series stellt die zeitlich-räumliche „Aktualisierung“ des rein virtuellen Ursula Blickle Video Archivs dar. In regelmäßigen Abständen werden neue Arbeiten von Künstler_innen aus dem Archiv in Verbindung mit einer Werkschau im Blickle Kino präsentiert. Die Reihe dient auch als Experimentierfeld, um neue Formen des Bewegtbildes auszuprobieren. Formate wie Genres sollen sich mischen und Präsentationsformen zur Diskussion gestellt werden. Im Anschluss an die Vorstellungen finden Gespräche mit den Künstler_innen statt.

Blickle Archive Series #32
Karl-Heinz Klopff

FR/18.1.2019/18.30 UHR

—
Studio AT 2000, 9 Min.
Plan AT/CHN 2011, 30 Min.
Tower House AT/JPN 2013, 62 Min.

FR/25.1.2019/18.30 UHR

—
Tesvikiye AT/TUR 2004, 5:20 Min.
A Tropical House AT/IDN 2015, 51 Min.
Testa AT/ARG 2018, 18 Min.

„Im Zentrum meines Interesses steht die gebaute Umwelt, wie ich sie erfahre“, sagt Karl-Heinz Klopff über seine filmischen Arbeiten. Mal faszinieren ihn Stufenformationen in einem Stadtteil Istanbuls, mal das Haus eines indonesischen Architekten in einem Vorort von Jakarta. Dabei tastet er sich von Grund auf durch ein Bauwerk vor und schafft dafür eine filmisch-strukturelle Entsprechung, einer Denkbewegung gleich. Im ersten Programm am 18.1. steht die planerische Arbeit von Architekt_innen und deren Büros im Fokus, bevor in *Tower House* die 360-Grad-Kameraschwenks das 1966 in Tokio erbaute gleichnamige Haus zu erfassen versuchen. Das zweite Programm zeigt u. a. Klopffs neueste Arbeit *Testa*, eine audiovisuell überraschende Studie über die Argentinische Nationalbibliothek und deren bewegte Geschichte.

—
Nach beiden Screenings Gespräch mit Karl-Heinz Klopff.

Blickle Archive Series #33
Patrick Topitschnig

FR/15.3.2019/18.30 UHR

—
The Final Girl 2008, 3 Min.
Feld 2019, 5 Min.
Carusel 2017, 6 Min.
Drawdown 2017, 4 Min.
Circuit 2017, 2 Min.
Nouvelle Couleur 2005/10, 7 Min.
Mark & Garry 2013, 7 Min.
Gastrecht 2012, 8 Min.
Rumor Macchina 2009, 3 Min.
Zerschneidung des Ganzen 2007, 6 Min.
Schnitzln 2006, 17 Sek. Loop

Patrick Topitschnigs Arbeiten verbindet eine Art schwarzer Humor: Wie im Genre des Horrorfilms arbeitet er mit audiovisuellen Situationen, die den Zuseher_innenkörper affizieren und oft Ungewissheit sowie leichte Unruhe hervorrufen. Präzise komponierte Bilder stellen die eigene Konstruiertheit aus und zeugen vom Interesse an filmischer Dauer. Gelegentlich ist diese Dauer als „Lebensdauer“ auch tatsächlich Thema der Videos. Die Tönebene – sowohl Score und Musik als auch Sprache – ist dabei unabdingbar, um die Zusammenhänge zwischen Bild und Narration zu reflektieren. Der „reale“ Hintergrund der Inszenierung ergibt sich dann oft viel später, sei es nun eine aufgelassene Salzmine in Rumänien oder ein hochtechnisiertes Bestattungsunternehmen in Australien.

—
Anschließend Gespräch mit Patrick Topitschnig.

Blickle Archive Series #34
Nicolas Jasmin

FR / 29.3.2019 / 18.30 UHR

„ * O ... + ! " (Patrick) 1999, 1 Min. (Loop)

Amant, Aimant 2000, 1:27 Min.

TRIO 2001, 3:54 Min.

Breaker 2002, 2 Min.

DAS BAD 2001, 5:29 Min.

REBEL BELL 2002–04, 2:36 Min.

The Fan 2004–05, 2:14 Min.

All Visible Objects 2009, 1 Min.

U. v. a.

Filme sind aus unserem kollektiven Bildgedächtnis kaum mehr wegzudenken: Szenen, Gesichter, Gesten und nicht zuletzt Titel haben sich unweigerlich darin eingeschrieben. Von 1996–2006 widmete sich Nicolas Jasmin unter dem Pseudonym N.I.C.J.O.B. diesem Reservoir an Bildern. In seinen Arbeiten spitzt der Künstler mittels Sampling, Playback, Loop und Rhythmisierung einzelne Spielfilmszenen so zu, dass das ursprüngliche narrative Gefüge zerbricht. So legt er subliminale filmische Strukturen frei, während der neu zusammengesetzte Ton vom Herstellungsprozess der Videos erzählt.

Dieses Screening findet in Verbindung mit der Ausstellung *Nicolas Jasmin Und Andere Arbeiten* statt, die von 18.1. bis 22.4.2019 im Belvedere 21 zu sehen ist. Am 26.4. wird in diesem Rahmen auch die Veranstaltung *Carte blanche an Nicolas Jasmin* im Blickle Kino gezeigt.



VERSCHOBENE HEIMAT

Februar / März
2019

A woman with dark, curly hair, wearing a dark jacket over a light-colored top and a white skirt with yellow polka dots, stands on a boat. A dog is sitting on the boat to her left. The background shows a body of water and a distant shoreline with buildings and trees. The entire image has a teal color cast.

Der grotesk-surreale Spielfilm *Gruß Attersee. Ein Märchen für Erwachsene* von 1969 bildet den Auftakt zu insgesamt sechs Filmabenden zum Thema „Verschobene Heimat“ – so auch ein Bildtitel Attersees. Was bedingt eine Verschiebung des Heimatbegriffs? Was entsteht im „Off“, anderswo, und was bleibt an der Leerstelle zurück? Kürzere und längere Formate quer durch alle Genres bieten von Februar bis Mai Gelegenheit, über diese Fragen nachzudenken.

Gruß Attersee. Ein Märchen für Erwachsene

Hans-Christof und Rosemarie Stenzel, AT/D 1969, 94 Min., OF
Regie und Drehbuch: Hans-Christof und Rosemarie Stenzel
gem. m. Christian Ludwig Attersee, Kamera: Rudolf Klingohr,
Musik: Jens-Peter Ostendorf, Texte: Gerhard Rühm und Attersee.
Mit: Christian Ludwig Attersee, Veronika Fitz, Eva Hardegen,
Kurt Kalb, Lionel Magloire u. v. a.

Im Farbfilm *Gruß Attersee. Ein Märchen für Erwachsene* werden die Klischees des österreichischen und des deutschen Heimatfilms der Nachkriegszeit aufs Korn genommen. Attersee wirkt nicht nur an den Objekten und Texten mit, er tritt auch selbst darin auf: modisch extravagant gekleidet, geschminkt, als Designer surrealer Objekte wie des „Würfel-BHs“. Dabei bleibt er dem kitschigen Bild seiner Heimat verbunden, um es gleichzeitig zu entlarven.

Im Anschluss Gespräch mit Christian Ludwig Attersee.

In 3 Tagen bist du tot

Andreas Prochaska, AT 2006, 97 Min., OF
Regie: Andreas Prochaska, Drehbuch: Thomas Baum, Andreas Prochaska, Kamera: David Slama, Schnitt: Karin Hartusch, Kostümbild: Max Wohlkönig, Musik: Matthias Weber.
Mit: Julia Rosa Stöckl, Sabrina Reiter, Laurence Rupp, Nadja Vogel, Michael Steinocher, Produktion: Allegro Film, ORF (Film- und Fernsehabkommen).

Ein kleiner Ort an einem malerischen See im Salzkammergut. Vorsaison. Bald werden die ersten Fremden kommen. Noch liegt Ruhe über dem Wasser. Aber die Idylle täuscht. „In 3 Tagen bist du tot“ – dieses SMS erhalten die 18-jährige Nina Wagner und ihre Clique kurz nach bestandener Matura. Nina glaubt vorerst an einen schlechten Scherz. Bis ihr Freund Martin grausam ermordet aufgefunden wird. Verzweifelt versucht Nina, dem Killer auf die Spur zu kommen. Doch der ist ihr auf seinem Horrortrip immer einen Schritt voraus. *In 3 Tagen bist du tot* ist die rundum geglückte Voralpenversion von US-Teenie-Horror. „Ich wollte die Leute vor der eigenen Haustür abholen“, sagt Andreas Prochaska. „Bei einem amerikanischen Horrorfilm bleibt immer eine gewisse Distanz, weil das nicht die Leute sind, die man kennt.“ (ÖFI)

—
Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte
—

Gerhard Benedikt Friedl, AT 1997, 34 Min., OmeU
Regie, Buch, Schnitt: Gerhard Benedikt Friedl,
Kamera: Rudolf Barmettler, Sprecher: Matthias Hirth.

Zechmeister
—

Angela Summereder, AT 1981, 80 Min., OF
Regie, Buch: Angela Summereder, Kamera: Hille Sagel,
Schnitt: Dörte Völz. Mit Asher Mendelsohn, Herbert Adamec,
Dietrich Siegel, Michael Totz.

—
Gastkuratiert von Alejandro Bachmann, freier Filmkurator
und Publizist.

In *Zechmeister* wird ein Dorf auf der Suche nach Hinweisen auf einen Mord von zwei Kommissaren auf den Kopf gestellt, um den unnatürlichen Tod des Anton Zechmeister im Innviertel im Jahre 1948 aufzuklären. Schnell ist man sich einig, die Frau müsse es gewesen sein, mit Gift habe sie ihn getötet. Summereder lässt 1981 sowohl die lebenslänglich Verurteilten zu Wort kommen, setzt diverse Beweise, Schriftstücke, Gesprächsprotokolle ins Bild und rekonstruiert den Fall, genauer den Versuch einer Urteilsfindung durch ein ausschließlich von Männern besetztes Schwurgericht, als überzeichnet-verfremdete Inszenierung. Das Aufrollen des Falls macht die Engmaschigkeit der dörflichen Gemeinschaft sichtbar, verlängert die Geschichte aber auch in die Vergangenheit hinein und erzählt vom Verbleiben der Kriegserfahrung in Mensch und Landschaft.

Solchen Spuren geht auch Gerhard Benedikt Friedl in *Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte* nach, hinterlassen von der Familie Pritz, deren Genealogie der Film im Ton nacherzählt: von Spielschulden, die zum Mord führen, von Schießübungen, die eine Fahrradfahrerin treffen, von einem Vater, der das schreiende Kind zu Tode prügelt, von gestohlenem Werkzeug und einer Überdosis Heroin. Diesen Katalog desaströser Ereignisse unterlegt Friedl mit ruhigen Totalen und langen Panoramaschwenks der Kleinstadt, in der nichts davon sichtbar scheint. Oder um mit Bert Rebhandl zu sprechen: „Die tatsächlichen Tatbestände und die öffentliche Meinung darüber beginnen sich zu überlagern, faktische Wahrheit und deren Gehalt fallen auseinander [...]“ (Alejandro Bachmann)

STADTKINO PREVIEW

Februar
2019



SO / 17. 2. 2019 / 15.30 UHR
MI / 27. 2. 2019 / 18.30 UHR

WHAT YOU GONNA DO WHEN THE WORLD'S ON FIRE?

Roberto Minervini, I/USA/F 2018, 123 Min., englOF
Regie, Buch: Roberto Minervini, Kamera: Diego Romero, Schnitt:
Marie-Hélène Dozo, Ton: Bernat Fortiana, Produktion: Okta Film,
Pulpa Entertainment, RAI Cinema, Shellac Films. Mit: Judy Hill,
Dorothy Hill, Michael Nelson, Ronaldo King, Titus Turner, Kevin
Goodman, The New Black Panther Party for Self Defense

Roberto Minervinis jüngster Film, der vor dem Hintergrund einer Serie von Gewaltverbrechen und einem brutalen Mord durch den Ku Klux Klan spielt, verfolgt die Aktionen der New Black Panther Party for Self Defense in New Orleans. Bei Hausbesuchen, Treffen und Protesten versucht diese unter weiblicher Führung die schwarze Gemeinschaft für ihre Sache zu gewinnen und sie für den Widerstand zu mobilisieren. Neben diesen Szenen, die von „Black Power“-Gesängen getragen werden und ein Leitmotiv des Films darstellen, folgt der Regisseur zwei Brüdern, Ronaldo und Titus. Deren Alltag besteht darin, „abzuhängen“ und die wohlwollende mütterliche Schelte zu ertragen. (Michael Pekler)

„Bei meinem Film *The Other Side* ging es mir darum zu zeigen, wie das eine Ende des Amerika der Gegenwart heute denkt. Ich wurde Zeuge von rechtsradikalem Extremismus und Alltagsrassismus. Nun dachte ich, dass der richtige Zeitpunkt gekommen sei, um tiefer in diese Tradition der rassistischen Hassrede vorzudringen, indem ich eine Geschichte über das schwarze Amerika erzähle. [...] Mir ist freilich bewusst, dass mein Film zu einem weißen Publikum sprechen wird. Ich wollte nicht didaktisch sein. Mir ging es darum, dass meine Protagonisten eine Stimme bekommen.“ (Roberto Minervini)



VIDEOS AUS ALBANIEN

März
2019

Albanien ist – kaum eine Flugstunde von Wien entfernt – immer noch ein weitgehend unbekanntes Land. Obwohl im 19. und im frühen 20. Jahrhundert von Schriftstellern wie Lord Byron oder Joseph Roth bereist und beschrieben, blieb es ein weißer Fleck im kollektiven Gedächtnis des westlichen Europas. Die strenge Isolation nach dem Zweiten Weltkrieg, in die das sozialistische Regime unter Enver Hoxha geführt hat, ließ jedes Interesse an diesem kleinen Land in der Adria vollends schwinden. Doch nach der Wende 1991 brach sich eine neue Künstler_innengeneration Bahn. Neugierig und forschend wagte man den Aufbruch in fremde Welten und war begierig, in Austausch zu treten und Anschluss zu finden an die Kunstszene der westlichen Hemisphäre. Viele Künstler_innen gingen ins Ausland, um zu studieren, und nahmen an Residence-Programmen teil. Waren sie auch zeitweilig an anderen Orten zu Hause, blieben sie dem Land ihrer Herkunft verbunden. Sie thematisieren in ihren Arbeiten seine Geschichte, das schwere politische Erbe des Sozialismus, den steinigen Weg zu demokratischen Verhältnissen und den Alltag all jener, die im Lande geblieben sind. Binnen kurzem hat sich eine vielfältige und spannende Kunst- und Videoszene entwickelt. (Annemarie Türk)

FR / 8.3.2019 / 19 UHR

OPENER

Déjeuner avec Marubi

Anri Sala, 1997, 49 Sek., Videoanimation

PROGRAMM I

When I grow up I want to be an artist

Driant Zeneli, 2007, 21:55 Min.

we belong to each other

MEMO, 2018, 13:20 Min.

Nailsong

Leonard Qylafi, 2006, 2:58 Min.

Interregnum

Adrian Paci, 2017, 17:28 Min.

Den Auftakt macht ein Video von Anri Sala, einem der international bekanntesten albanischen Künstler. *Déjeuner avec Marubi* erinnert an die Anfänge der Fotografie in Albanien. Die Familie Marubi gründete Mitte des 19. Jahrhunderts im nordalbanischen Shkodra ein Fotostudio, das über Generationen hinweg das gesellschaftliche, aber auch das politische Leben Albaniens festhielt.

Während die Künstlergruppe MEMO in knappen Statements – geschrieben von Agron Tufa, einem der bedeutendsten Schriftsteller des Landes – Lebensgeschichten und Erfahrungen von Opfern des Hoxha-Regimes zeigt, erinnert sich Driant Zeneli an seine künstlerischen Anfänge und die Auseinandersetzungen mit seinem Vater, der u. a. Parteiführer porträtierte. Aus offiziellem Filmmaterial komponiert Adrian Paci eine Studie über die Manipulation der Massen und über das Interregnum, das Diktatoren kommunistischer Systeme nach ihrem Tod hinterlassen. (A. T.)

PROGRAMM II

My Mother's Colors

Violana Murataj, 2013, 6:05 Min.

I see my drawing

Violana Murataj, 2013, 3:25 Min.

Adam's apple

Alketa Ramaj, 2013, 3:43 Min.

Gallery

Donika Cina, 2017, 3:25 Min.

Executing love

Elsa Martini, 2005, 7:05 Min.

The dynamic landscape

Violana Murataj, 2015, 2:58 Min.

A Current State

Silva Agostini, 2014, 6:50 Min.

Mutual Red

Silva Agostini, 2013, 3:45 Min.

Im zweiten Themenblock wird die Zukunft weiblich, auch in der albanischen Kunstszene. Fünf Künstlerinnen – Silva Agostini, Donika Cina, Elsa Martini, Violana Murataj und Alketa Ramaj – zeigen beeindruckende, oft sehr kurze Arbeiten, die private Momente ebenso einfangen wie Beziehungsfragen. Sie sparen die beruflichen und künstlerischen Entwicklungen dabei nicht aus und widmen sich den Eigenheiten des Kunstbetriebs. Es sind intime, aber nie distanzlose Einblicke in das Leben von Frauen. (A. T.)

SA / 9.3.2019 / 19 UHR

OPENER

Déjeuner avec Marubi

Anri Sala, 1997, 49 Sek., Videoanimation

PROGRAMM III

Atelier Albania

Driant Zeneli, 2015, 8:39 Min.

Estate

Leonard Qylafi, 2007, 8:58 Min.

Dammi i Colori

Anri Sala, 2013, 15:24 Min.

U Turn

Fani Zguro, 2006, 2:13 Min.

Anarchy

Fani Zguro, 2014, 10:03 Min.

Die schwierigen Jahre nach dem Zusammenbruch des Hoxha-Regimes und die Anfänge demokratischen Lebens sind Themen dieses Programms. Besucher_innen der albanischen Hauptstadt kennen das große Mosaik an der Fassade des Historischen Museums: Albaner_innen in den Trachten ihrer Heimat auf dem Weg in eine glückverheißende Zukunft. Driant Zeneli nahm das Mosaik als Vorlage für einen Workshop mit Jugendlichen, um über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu diskutieren. Anri Sala berichtet von einer legendären Aktion des damaligen Bürgermeisters der Hauptstadt (heute Premier des Landes), Edi Rama, und Leonard Qylafi reflektiert den Bauboom in und um Tirana. Überlagerungen der Bilder machen deutlich, wie sehr sich das Stadtbild in nur wenigen Jahren verändert hat. (A. T.)

PROGRAMM IV

A political care

Ermela Teli, 2014, 18:03 Min.

The column

Adrian Paci, 2013, 25:52 Min.

The last Hope

Ergin Zaloshnja, 2012, 16:29 Min.

Albanien heute und die Frage, was das Morgen bringen könnte, wird von drei Künstler_innen diskutiert. Adrian Paci beschäftigt sich mit den Problemen der Globalisierung und der weltweiten Migration, indem er zeigt, wie aus einem Marmorblock eine Säule wird, die den Weg um die halbe Welt antritt. Ermela Teli erzählt von Roma-Familien, die am Rande der Gesellschaft und unter unwürdigen Bedingungen leben. Ergin Zaloshnja wiederum dokumentiert ein Projekt, das die Aquakulturen eines künstlichen Sees nahe Tirana mittels einer geodätischen Kuppel erhalten will. (A. T.)

Alle Arbeiten im Original mit englischen Untertiteln. Zwischen den Vorführungen albanische Künstler_innen im Gespräch mit Claudia Slanar (Kuratorin Blickle Kino, Belvedere 21) und Anna Soucek (Kuratorin, Kulturjournalistin Ö1). Als Gäste werden Silva Agostini, Leonard Qylafi, Adrian Paci und Violana Murataj erwartet.

SIGNIFICANT
OTHER
ARTSPACE

März
2019



MI / 6. 3. 2019 / 18.30 UHR

Jasmina Cibic

NADA Act I

KRO/UK 2016, 10:09 Min.

NADA Act II

DK/UK 2016, 13:01 Min.

NADA Act III: The Exhibition

D/UK 2017, 17:13 Min.

Fasziniert von der wunderlichen Koexistenz moderner Architektur und klassischer Allegorie in zahlreichen nationalen Pavillons macht die in Ljubljana geborene und in London lebende Künstlerin Jasmina Cibic diese zum Thema ihrer Trilogie *NADA*. Der Name stammt von Vjenceslav Richters Entwurf für den Jugoslawischen Pavillon der Expo '58 – ein Gebäude strotzend vor Ideologie, das sowohl Staatskunst wie auch „Soft Power“ vermitteln sollte und Vorlage für ein zu stimmendes fantastisches Instrument in *NADA: Act I* ist. Für *Act II* reinszeniert die Künstlerin einen nur als fotografische Dokumentation erhaltenen Tanz im modernistischen Rathaus zu Aarhus, und in *Act III: The Exhibition* wird schließlich das Format der Ausstellung und ihre Akteure, nämlich der Künstler, der Kurator und die Nation, in einem Gespräch in Augenschein genommen, welches zwischen Humor, Zynismus und Zweckmäßigkeit oszilliert. (Laura Amann)

Anschließend Jasmina Cibic im Gespräch mit Laura Amann (Significant Other).

Mit Unterstützung von SKICA –
Slowenisches Kulturinformationszentrum



DAS URSULA BLICKLE VIDEO ARCHIV

Jänner / Februar
2019

Das Ursula Blickle Video Archiv versteht sich seit seiner Gründung 2007 als Modell zur Förderung von zeitgenössischer Videokunst und wird in Kooperation mit der Ursula Blickle Stiftung und der Universität für angewandte Kunst betrieben. Der stetig anwachsende Bestand von Bewegtbildern kann von Student_innen, Kunsthistoriker_innen und einem interessierten Publikum für Recherche und Forschungszwecke kostenlos genutzt werden. Derzeit sind ca. 3 200 Arbeiten internationaler Film- und Videokünstler_innen auf den Sichtungsstationen des Belvedere Research Centers zugänglich. Hier haben Besucher_innen schnellen Zugriff auf das Material, das permanent ergänzt und aktualisiert wird. Auf der Webseite des Ursula Blickle Video Archivs können etwa neuhundert Videos jederzeit online abgerufen werden.

www.ursulablicklevideoarchiv.com

MI / 23.1.2019 / 15–17 UHR

MI / 20.2.2019 / 15–17 UHR

—
**Das Archiv befragen: Interviewfunde
aus dem Ursula Blickle Video Archiv**

—
Ein Workshop mit Antonia Rahofer

—
Im Zusammenhang mit zwei Videoabenden, die im November 2018 stattgefunden haben, bietet Gastkuratorin Antonia Rahofer an zwei Terminen einen Workshop im Research Center des Belvedere an. Das dort beheimatete Ursula Blickle Video Archiv birgt nicht wenige Videoarbeiten, die sich des Interviews als Instrument künstlerischer Praxis bedienen. Nach einer Einführung ins Archiv von Claudia Slanar recherchieren die Teilnehmer_innen gemeinsam und diskutieren anhand ihrer Funde unterschiedliche Perspektiven auf das Interview. Welche formalen Stoßrichtungen und Wahlverwandtschaften mit anderen Disziplinen und Anwendungskontexten stellen diese künstlerischen Statements zur Diskussion? (Antonia Rahofer)

—
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Wir bitten um verbindliche Anmeldung unter
public@belvedere.at.

—
Ursula Blickle Video Archiv
Research Center, Unteres Belvedere

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stella Rollik

Programm: Claudia Slanar

Texte, wenn nicht anders angegeben: Claudia Slanar

Redaktion: Claudia Slanar, Irene Jäger, Monika Voglgruber

Übersetzung aus dem Englischen: Michaela Alex

Lektorat: Katharina Sacken

Grafikdesign: Paul Mayer

Blickle Kino im Belvedere 21

Arsenalstraße 1, 1030 Wien

www.belvedere21.at

S3/4 Karl-Heinz Klopff, *Testa*, 2018, Videostill S7 Nicolas Jasmin a.k.a N.I.C.J.O.B., *The Winners*, 2006, Videostill S8/9 Hans-Christof und Rosemarie Stenzel, *Groß Attersee. Ein Märchen für Erwachsene*, 1969, Filmstill S14/15/17 Roberto Minervini, *WHAT YOU GONNA DO WHEN THE WORLD'S ON FIRE?*, 2018, Filmstill S18/19 Adrian Paci, *Interregnum*, 2017, Videostill S24/25 Jasmina Cibic, *NADA Act I*, Filmstill S27 Jasmina Cibic, *NADA Act III: The Exhibition*, Filmstill / Cover sowie Innenaufnahmen des Blickle Kinos im Belvedere 21 auf Flappe und S 28/29; Fotos: Johannes Stoll © Belvedere Wien / Rückseite: Foto: Stefan Draschan, aus der Serie *People Matching Artworks*

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST UND KULTUR



Slovenisches
Kulturinformationszentrum
SHICA

